

Presseinformation

From coal to goal: Transformation der Emscher-Lippe-Region

Fußballfans aus Europa zu Gast beim Champion des Strukturwandels

GELSENKIRCHEN. Wenn im Juni die Nationalmannschaften aus England, Italien, Portugal, Serbien und Spanien bei der Europameisterschaft 2024 in Gelsenkirchen zu Gast sind, kommen sie in eine Region, die nicht nur eine leidenschaftliche Fußballtradition besitzt: Die Emscher-Lippe Region hat sich zu einem zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität und attraktiver Kulturlandschaft entwickelt, in dem eine Million Menschen in zwölf Städten leben. Urban in der Metropole Ruhr, aber zugleich umgeben von intakter Natur.

Die Fußballtradition in Gelsenkirchen und der Emscher-Lippe Region ist untrennbar mit dem FC Schalke 04 verbunden. Im Jahr 1904 von Bergleuten im Stadtteil Schalke gegründet, zählt der Fußballverein heute mit rund 178.000 Mitgliedern zu den mitgliederstärksten Sportvereinen der Welt – und hat eine leidenschaftliche Fanbase.

Vielfalt zwischen Emscher und Lippe

Auch wenn viele beim Ruhrgebiet noch immer an Bergbau, Kohle und rauchende Schloten denken, hat die Region längst einen bemerkenswerten Wandel vollzogen. Die zwölf Städte zwischen Emscher und Lippe überzeugen mit einer Vielfalt von Qualitäten: Trotz der Lage in einem Ballungsraum mit einer Million Menschen ist der Wohnraum attraktiv und im Gegensatz zu anderen Metropolregionen bezahlbar. Auch das Arbeitskräftepotenzial für die hier ansässigen Unternehmen ist im Vergleich zu anderen Regionen Deutschlands ausreichend vorhanden. Neben weitläufigen Naturräumen und einer Kulturlandschaft, die sich in Europa sehen lassen kann, ist die Emscher-Lippe Region mit ihrer modernen Industrie zu einem Zentrum der Chemie geworden – und entwickelt sich gleichzeitig zu einem grünen statt grauen Wasserstoffstandort. Statt Kohle und Stahl stehen nunmehr Chemie und Wasserstoff im Fokus.

Auf dem Weg zur Wasserstoff-Modellregion

Die Emscher-Lippe Region hat bereits heute die größte Wasserstoffproduktion und -nutzung Europas – und ist Pionier auf dem Weg zur Wasserstoff-Modellregion Ruhr. Das Nationale Wasserstoff-Ranking des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) zeigt das Ruhrgebiet als Nr.1 in Deutschland mit den besten Bedingungen für den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft. Die europaweit erste Transportleitung für grünen Wasserstoff „GETH“ verbindet Lingen mit dem Chemiepark Marl und der Ruhröl-Raffinerie in Gelsenkirchen. Die Brennstoffzellensysteme für die ersten Wasserstoffzüge Europas werden in Herten in unmittelbarer Nachbarschaft montiert, und zwar an dem Standort, wo das erste kommunale Technologiezentrum für Wasserstoff, h2erten, seit 2013 ein wasserstoffbasiertes Energiesystem betreibt und als Demonstrationsplattform für Start-ups, Hochschulen und Energieversorgern zur Verfügung steht.

Die Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Institutionen in der Emscher-Lippe Region setzen sich gemeinsam engagiert für den Ausbau der Wasserstoffwirtschaft ein – und haben mit der [Roadmap H2EL Wasserstoffregion Emscher-Lippe](#) einen konkreten Fahrplan für

den Weg in die Wasserstoffwirtschaft bis 2030 erarbeitet, denn grüner Wasserstoff ist das Bindeglied zwischen Industrie und Klimaschutz oder – wie Jules Verne schon 1874 in seinem Roman „Die geheimnisvolle Insel schrieb: „Wasserstoff ist die Kohle des 21. Jahrhunderts“.

Die Infrastruktur, die Nähe zu den Importhäfen, die Kompetenz von Unternehmen und Hochschulen, die industriellen Abnehmer in der Region und die frühe Beschäftigung mit Wasserstoff als Baustein der Energiewende im h2netzwerk ruhr e.V. machen diesen Standort besonders attraktiv für wasserstoffaffine Ansiedlungen.

Bedeutender Standort für Chemie und Circular Economy

Die Chemieindustrie ist in Deutschland einer der vier wichtigsten Industriezweige. Die Cluster Chemie und Kunststoff zählen in Nordrhein-Westfalen und im Ruhrgebiet mit dem Zentrum in der Emscher-Lippe Region zu den profilbildenden Branchen des Landes: Der Chemiapark Marl mit rund 10.000 Arbeitsplätzen ist einer der größten Chemiestandorte in Deutschland und gleichzeitig der größte Produktionsstandort von Evonik. Und die benachbarte Stadt Gelsenkirchen hat sich zu einem der zehn bedeutendsten Standorte für Grundstoffchemie in Westeuropa entwickelt. Neben dem Chemiapark Marl sind BP in Gelsenkirchen sind Ineos in Gladbeck und Rain Carbon in Castrop-Rauxel sowie weitere vor allem mittelständische Unternehmen in der Region ansässig. Ausgehend von dieser starken Chemiewirtschaft haben sich entlang von Emscher und Lippe neben den Hotspots für Wasserstoff-Forschung und -Anwendung Zentren für zirkuläre Wertschöpfung entwickelt. Die Entwicklung klimafreundlicher oder neutraler und in sich geschlossener Wirtschaftsprozesse mit minimalem Verlust von Ressourcen ist bereits seit Jahren in der Region etabliert. Beim [Circular Economy Hotspot](#), der 2022 zum ersten Mal in Deutschland in der Stadt Bottrop ausgetragen wurde, kamen 400 Experten aus 15 Ländern zusammen.

Lebensqualität durch Erholungsgebiete in der Natur und am Wasser

Auch wenn in der Emscher-Lippe Region ein industrielles Herz schlägt, kommen hier Naturliebhaber auf ihre Kosten. Der Naturpark Hohe Mark im Norden der Region ist mit 2.000 Quadratkilometern Fläche eines der größten Naherholungsgebiete in Nordrhein-Westfalen. Das Waldgebiet Haard ist mit einer Gesamtwaldfläche von etwa 5.500 Hektar Teil der Hohen Mark – und mit Rad-, Wander- und Wasserwanderwegen ein beliebtes Ausflugsziel. Herausragend ist die Naherholung am Wasser - ob Segeln auf dem Halterner Stausee oder Paddeln und Surfen an der renaturierten Lippe, die als schönster Fluss Nordrhein-Westfalens gilt. Auch im Einzugsgebiet des Flusses Emscher sind viele neue Freizeit- und Erholungsgebiete entstanden, die zur Naherholung vor der Haustür einladen. Denn seit Ende 2021 ist die Emscher nach 170 Jahren abwasserfrei und das Generationenprojekt Emscherumbau erfolgreich abgeschlossen.

Erstklassige Kulturlandschaft

Ehemalige Industrieanlagen als kulturelle Stätten, Museen, Theater, Kunstgalerien und Festivals: Die Emscher-Lippe Region ist eine bemerkenswerte Kulturregion. Die Ruhrfestspiele in Recklinghausen sind mit über 300 Veranstaltungen im Jahr eines der ältesten und renommiertesten Theaterfestivals Europas, das Musiktheater im Revier eines der schönsten modernen Theaterbauten, das Museum Quadrat in Bottrop oder das Skulpturenmuseum in Marl in der Kulturszene weltweit bekannt.



Insgesamt bietet die Emscher-Lippe Region als wichtigen Standortfaktor eine hohe Wohn- und Lebensqualität. Der Strukturwandel hat die Menschen geprägt – und eine Kultur der Offenheit herbeigeführt: Unternehmen unterschiedlichster Branchen sowie Menschen verschiedenster Herkunft und Qualifikation finden in den zwölf Städten zwischen Emscher und Lippe eine Heimat. Die rasant gewachsenen Städte des nördlichen Ruhrgebiets wurden zu einem Schmelztiegel unterschiedlicher Kulturen – dabei spielt der Fußball als große „Integrationsmaschine“ bis heute eine wichtige Rolle. Nicht umsonst also wird Gelsenkirchen im Sommer 2024 zum einem der Spielorte der Europameisterschaft, wo Fans aus ganz Europa als Gäste empfangen werden.

www.from-coal-to-goal.de

Über die WiN Emscher-Lippe GmbH

Die WiN Emscher-Lippe GmbH ist die regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft, getragen vom Kreis Recklinghausen und den zwölf Städten der Region sowie Unternehmen aus der Region. WiN steht für Wirtschaftsförderer-Netzwerk und fungiert als regionale Klammer und Koordinator der kommunalen Wirtschaftsförderungen und als Schnittstelle zur Business Metropole Ruhr GmbH und zu den Kammern. Sie ist die wirtschaftsorientierte Interessenvertretung der Region gegenüber der Landesregierung.

Als Dienstleister für Unternehmen und Kommunen beschäftigt sich die WiN mit den drei großen Transformationsthemen Demographie (Fachkräftegewinnung und -sicherung), Digitalisierung und Defossilisierung (Wasserstoff und Circular economy)

Kontakt:

WiN Emscher-Lippe
Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH
Herner Str. 10
45699 Herten
www.emscher-lippe.de
info@emscher-lippe.de

Für Presseanfragen:

Stefan Prott
RDN Agentur für Public Relations GmbH & Co. KG
mobil: 0172-4258582
s.prott@rdn-online.de

PS.: Möchten Sie im Rahmen der EURO24 einer geführten Preetour durch die Emscher-Lippe Region teilnehmen, kontaktieren Sie uns gerne!

Die Emscher-Lippe-Region

Die Emscher-Lippe-Region liegt im Norden der Metropole Ruhr in Nordrhein-Westfalen. Die Region umfasst zwölf Städte mit rund einer Million Menschen und gehört damit zu den am dichtesten besiedelten Regionen Deutschlands. Der Name der Region leitet sich aus den beiden Flüssen Emscher und Lippe ab, die das Gebiet in Ost-West-Richtung durchfließen und begrenzen.

Zur Emscher-Lippe-Region gehören:

- die kreisfreien Städte Bottrop und Gelsenkirchen
- der Kreis Recklinghausen mit den kreisangehörigen Städten Castrop-Rauxel, Datteln, Dorsten, Gladbeck, Haltern am See, Herten, Marl, Oer-Erkenschwick, Recklinghausen und Waltrop

Auf dem Weg zur Smart Region und zum Wasserstoffhotspot h2el

Die letzte aktive Zeche Deutschlands wurde 2018 in der Region in Bottrop stillgelegt. Die einstige Montanregion mit Gelsenkirchen als „Stadt der tausend Feuer“ und Herten als größter Bergbaustadt Europas hat seit der Jahrtausendwende einen rasanten Wandel hinter sich. Sie hat sich zu einer smarten Region entwickelt, die aufbauend auf ihren industriellen Stärken in der Chemie- und Energiewirtschaft eine Vorreiterrolle im Bereich Wasserstoff einnimmt. Emscher-Lippe steht dabei mit anderen Regionen im Wettbewerb um die Bindung und Ansiedlung innovativer, zukunftsfähiger Unternehmen, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Familien. Garanten für den Erfolg in diesem Prozess sind kurze Wege zu den Entscheidungsträgern, die Verbindung von Urbanität und Natur und die historisch gewachsene Fähigkeit, Menschen unterschiedlicher Herkunft zu integrieren.

Prominente Lage

Die Region profitiert von ihrer zentralen Lage im größten Wirtschaftsraum Mitteleuropas: Von den Seehäfen in Belgien und den Niederlanden erreicht man die Emscher-Lippe-Region ebenso schnell wie aus dem Ballungsraum Rhein-Ruhr. Wichtige Verkehrsachsen zwischen West- und Osteuropa und zwischen Nord- und Süddeutschland queren die Region. Ein dichtes Autobahnsystem, das Netz der Häfen und Wasserstraßen mit dem größten Kanalknotenpunkt der Welt, zahlreiche Schienenanbindungen, die Flughäfen Dortmund und Düsseldorf sowie die Pipelines machen Menschen und Waren mobil. Die immer noch starke Präsenz landwirtschaftlicher und lebensmittelverarbeitender Betriebe sichert die Verfügbarkeit regionaler Produkte vor Ort. Das ständig wachsende attraktive Radwegenetz schafft gleichermaßen Mobilität und Freizeitwert. In der Emscher-Lippe Region trifft die Metropole Ruhr auf das Münsterland.

Naturnah leben

39 Prozent der gesamten Kreisfläche sind landwirtschaftlich genutzt; der Waldanteil ist mit 26 Prozent fast doppelt so hoch wie im Münsterland. Prägend sind zudem die Flüsse (Lippe, Emscher), Kanäle (u.a. Wesel-Datteln, Dortmund-Ems) und Stauseen, aber auch Bergehalden und einzelne Fördertürme. Attraktive Wohngebiete in integrierten Lagen oder Gewerbenutzungen in ehemaligen Industriehallen bieten den eine Million Menschen der Region ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld.

Hochschul- und Bildungslandschaft

Die Region profitiert von einer exzellenten Hochschul- und Bildungslandschaft: Neben zwei Standorten der Westfälischen Hochschule und der Hochschule Ruhr West in der Emscher-Lippe-Region sind mehr als ein Dutzend weiterer Universitäten und Hochschulen und mehrere Fraunhofer Institute und Max Planck Forschungseinrichtungen schnell erreichbar.

www.emscher-lippe.de

Die Chemieregion Emscher-Lippe

Die Emscher-Lippe-Region war von der ersten Stunde an geprägt von Kohlebergbau, Schwerindustrie – und Chemie. Bereits im frühen 20. Jahrhundert gründeten sich erste Chemiestandorte von führenden nationalen und internationalen Unternehmen. In den 1970er-Jahren folgte dann der Umbruch: Gemischte Chemieparcs ersetzen die klassischen Werke einzelner Unternehmen, die Betriebe spezialisierten sich und die umliegenden Hochschulen eröffneten zunehmende Forschungs- und Aufbaumöglichkeiten zukunftsfähiger Chemie und Industrie.

Kern der Chemieregion Emscher-Lippe-Region ist der Chemiepark Marl, der drittgrößte Verbundstandort in Deutschland und gleichzeitig der größte Produktionsstandort der Evonik Industries AG. Der Chemiepark Marl zeichnet sich durch eine exzellente Infrastruktur und maßgeschneiderte Serviceangebote aus. Große internationale Unternehmen, wie Evonik Industries AG, Air Liquide, Air Products, INEOS Solvents Marl GmbH, INEOS Styrenics, DOW, Sasol und VESTOLIT produzieren bereits an diesem Standort. Aber auch kleine und mittelständige Unternehmen finden hier ideale Anbindungsmöglichkeiten. Die im Chemiepark Marl ansässigen 18 Unternehmen bieten knapp 10.000 Arbeitsplätze für die Region.

Neben chemischer Industrie finden sich noch weitere zukunftsfähige Branchen in der Emscher-Lippe-Region, die von der Nähe zur Chemie profitieren, darunter die Oberflächen-, Kunststoff- und Biotechnologie oder die Zukunftsbranchen Kreislauf- und Wasserstoffwirtschaft.

Die Vielfalt der Chemieregion Emscher-Lippe entsteht durch die einzigartige Mischung aus international tätigen Big Playern, mittelständischen Traditionsunternehmen, innovativen Start-Ups, enger kommunaler Zusammenarbeit und einer hohen Dichte an Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Gemeinsam bilden die Akteure aus diesen Bereichen eine starke Allianz für eine zukunftsfähige Chemiebranche. Der Verein [ChemSite](#) vernetzt die Unternehmen der chemischen Industrie sowie angrenzende Branchen, Kommunen, Wissenschaft, Verbände, Landesverwaltung und Politik – und stärkt die großen Chemie- und Industriestandorte im Ruhrgebiet.

Über den Chemiepark Marl

Der Chemiepark Marl wurde bereits 1938 gegründet und ist heute einer der größten Standorte für chemische Industrie in Deutschland. Das Gelände umfasst eine Fläche von sechs Quadratkilometern und beherbergt 900 Gebäude, davon 100 Produktionsanlagen, zwei Kläranlagen und drei Kraftwerke. Betreiber des Chemieparcs ist seit 2013 die Evonik Industries AG, ein weltweit führendes Unternehmen für Spezialchemie. Im Chemiepark steht die größte Produktionsanlage von Evonik in Europa. Neben Evonik, seinen Tochtergesellschaften und Beteiligungen haben aktuell 17 weitere Unternehmen ihren Sitz im Chemiepark. In ihren Werken und Anlagen entstehen pro Jahr etwa 4 Mio. Tonnen Produkte aus verschiedenen Branchen, die nach Europa und in die ganze Welt exportiert werden.

Weitere Infos unter www.chemiepark-marl.de

Über die Evonik Industries AG

Das Chemieunternehmen Evonik Industries AG ist ein international agierendes Unternehmen mit Hauptsitz in Essen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland, und weltweit rund 34.000 Mitarbeitenden. Über sechs Kontinente und 27 Länder sind die Produktionsstandorte von Evonik verteilt. Eine besondere Stellung hat der Standort Marl: Im Chemiepark Marl, im Herzen der deutschen Emscher-Lippe-Region, betreibt Evonik seine größte Produktionsanlage Europas.

Weitere Infos unter www.evonik.com

Größtes europäisches Infrastrukturprojekt

Renaturierung der Emscher: Die blaugrüne Verwandlung einer Region

Erst Agrarlandschaft, dann Bergbauregion, heute naturnaher, innovativer Wirtschaftsstandort: Die Emscher-Lippe-Region in Nordrhein-Westfalen ist Meisterin der Transformation. Sinnbild dieser Entwicklung ist die Emscher, der rund 85 Kilometer lange Fluss, der die Region zwischen Ruhrgebiet und Münsterland nicht nur namentlich prägt. Nachdem die Emscher und ihre Nebenläufe mehr als ein Jahrhundert lang als offene Kloake genutzt wurden, hat die Emschergenossenschaft das Fluss-System im Rahmen des Dekadenprojektes Emscher-Umbau in 30 Jahren renaturiert. Seit Ende 2021 ist die Emscher wieder abwasserfrei – und die Natur kehrt zurück.

Bereits im 19. Jahrhundert begannen die Menschen, die Emscher nach ihren Bedürfnissen zu formen. So wandelte sich der Fluss vom natürlich fließenden Gewässer zu einem weitreichenden, komplexen System offener Schmutzwasserläufe, das jahrzehntelang für eine sichere Abwasserentsorgung in der Region sorgte.

Unter der Leitung der Emschergenossenschaft – dem ersten Wasserwirtschaftsverband Deutschlands – wurde das Emscher-System seit 1992 aufwändig vom Abwasser befreit: Mit dem Bau von vier neuen modernen Großkläranlagen, über 430 Kilometern an neuen unterirdischen Abwasserkanälen, drei gigantischen Pumpwerken und letztlich mehr als 340 Kilometer an renaturierten Flusslandschaften gilt der Emscher-Umbau als das größte europäische Infrastrukturprojekt. Knapp 5,5 Milliarden Euro investierte die Emschergenossenschaft in das Dekadenprojekt, das Ende 2021 wie geplant nach genau 30 Jahren abgeschlossen wurde und weitgehend im Kostenrahmen blieb.

„Parallel entstanden über 130 Kilometer an Rad- und Fußwegen, die das neue blaugrüne Leben an der Emscher und ihren Nebenläufen erleb- und erfahrbar machen. Die einstigen Schmutzwasserläufe sind auf dem besten Weg, erneut Lebensadern des Ruhrgebietes zu werden“, sagt Prof. Dr. Uli Paetzel, Vorstandsvorsitzender der Emschergenossenschaft. Das Dekadenprojekt „Emscher-Umbau“ mit seiner Vision einer blauen Emscher mit grünen Ufern ist damit ein leuchtendes Vorbildprojekt für Deutschland und ganz Europa.

Über die Emschergenossenschaft

Die Emschergenossenschaft (EG) feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Am 14. Dezember 1899 als erster deutscher Wasserwirtschaftsverband gegründet, ist die Emschergenossenschaft heute gemeinsam mit dem 1926 gegründeten Lippeverband (LV) Deutschlands größter Betreiber von Kläranlagen und Pumpwerken. Die Aufgaben von EGLV sind die Abwasserentsorgung, der Hochwasserschutz, die Gewässerunterhaltung sowie die Klimafolgenanpassung. Die beiden öffentlich-rechtlichen Verbände sitzen im Herzen des Ruhrgebiets in Essen, Nordrhein-Westfalen.

Für ihren Beitrag zur biologischen Vielfalt und die ökologische Verbesserung der Wasserqualität in der Region wurden Emschergenossenschaft und Lippeverband Ende 2023 mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2024 geehrt, Europas größter Würdigung für ökologisches und soziales Engagement.

Mehr Informationen unter www.eglv.de.

Ansprechperson:

Ilias Abawi (Pressesprecher EGLV), +49 (201) 104 – 2586, abawi.ilias@eglv.de

ZINQ treibt zirkuläre Transformation in Emscher-Lippe voran

Auf dem Weg zur klimaneutralen Industrie

Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sind kein Widerspruch: Die ZINQ Gruppe aus Gelsenkirchen zeigt beispielhaft, wie die Transformation zu einer klimaneutralen und zukunftsfähigen Industrie gelingen kann. Möglich wird das durch die konsequente und vollständige Ausrichtung auf eine zirkuläre Wirtschaftsweise. Dafür hat ZINQ ein zirkuläres Geschäftsmodell mit Modellcharakter entwickelt, mit dem der Oberflächenspezialist beweist: Eine Circular Economy funktioniert. Um die Erfahrungen mit anderen Unternehmen zu teilen und die zirkuläre Transformation weiter voranzutreiben, engagiert sich ZINQ in Unternehmensinitiativen und regionalen Netzwerken in der Emscher-Lippe-Region.

In unmittelbarer Nähe zum Hauptstandort von ZINQ liegt der Stadthafen Gelsenkirchen mit idealen Voraussetzungen, zu einem Reallabor für die Transformation des Mittelstands zu werden: Der Hafen ist das führende, multimodale Verkehrszentrum in der Emscher-Lippe-Region und beheimatet energieintensive Betriebe verschiedener Branchen - darunter auch ZINQ. 2021 hat Lars Baumgürtel, geschäftsführender Gesellschafter der ZINQ Gruppe, mit 15 weiteren energieintensiven Unternehmen aus dem Stadthafen die Initiative Klimahafen Gelsenkirchen gegründet. Das Ziel: die zentrale Lage des Stadthafens aktiv für die Transformation der Wirtschaft in Richtung Klimaneutralität nutzen.

Pilotprojekt der Initiative ist die Umstellung der Prozesswärmegewinnung in energieintensiven Betrieben von Erdgas auf grünen Wasserstoff. Als Sprecher der Initiative geht Lars Baumgürtel in den Austausch mit Akteuren aus Politik und Wirtschaft und macht deutlich: „Der Mittelstand spielt eine entscheidende Rolle für das Gelingen der Energiewende. Doch damit grüner Wasserstoff im industriellen Mittelstand nutzbar werden kann, muss der gesetzliche Rahmen angepasst werden.“ Dank der öffentlichen Wahrnehmung der Initiative wird der Klimahafen Gelsenkirchen voraussichtlich 2028 an eine Versorgung mit grünem Wasserstoff angebunden - und damit zur Blaupause für den klimagerechten Umbau eines ganzen Gewerbegebietes. Bereits in 2024 erfolgt der erste Schritt durch die Umstellung auf ein wasserstoffhaltiges Energiegas. Durch eine Dekarbonisierung der Betriebe im Klimahafen Gelsenkirchen würden über 150.000 t CO₂ pro Jahr eingespart.

Innovationen für mehr Nachhaltigkeit

Die Umstellung der Anlage in Gelsenkirchen ist für ZINQ nur der Beginn. Das langfristige Ziel ist die Substitution von Erdgas durch grünen Wasserstoff an allen Standorten. Doch die damit erzielte Vermeidung von Treibhausgasemissionen ist für Lars Baumgürtel nur ein Teil der Herausforderung. „Um Klimaneutralität zu erreichen, muss auch das hergestellte Produkt mit all seinen Umweltauswirkungen über den gesamten Lebenszyklus und den im Produkt enthaltenen CO₂-Emissionen und Einsparungen betrachtet werden“, so Baumgürtel. Deshalb treibt ZINQ mit einem ganzheitlich ausgerichteten Geschäftsmodell die zirkuläre Transformation im eigenen Unternehmen voran. In acht Handlungsfeldern setzt ZINQ dazu Innovationen für mehr Nachhaltigkeit um. Seit 13 Jahren sind die ZINQ Oberflächen Cradle to Cradle® (C2C) zertifiziert und werden so entwickelt und hergestellt, dass sie vollständig und immer wieder zur Herstellung neuer Oberflächen eingesetzt werden können. Gleichzeitig werden die CO₂-Emissionen für alle Zinkoberflächen kontinuierlich gesenkt.

ZINQ setzt schon heute Dreifachzielsetzung des EU Green Deals um

Als Pionier im Mittelstand ist ZINQ mittendrin in der Transformation - und handelt vorausschauend: Schon jetzt verfolgt das zirkuläre Geschäftsmodell von ZINQ die im EU Green Deal definierte Dreifachzielsetzung: zero waste, zero carbon, zero pollution. Allein die in Deutschland produzierten ZINQ-Oberflächen sparen so über ihren gesamten Produktlebenszyklus 45.000 Tonnen CO₂ pro Jahr ein.

Die durch die energetische und stoffliche Optimierung erzielte CO₂-Einsparungen der Produkte schreibt ZINQ seinen Kunden in Form von Carbon Credits auf ein CO₂-Konto gut. ZINQ bewertet die ökologischen Eigenschaften seiner Produkte auf Grundlage von bereits bestehenden Standards und setzt sie in eine digitale und zirkuläre Produktpasslogik um. „Damit zeigen wir, dass eine Nachweisführung für zirkuläre Qualität machbar ist. Doch für die vollständige Dokumentation von Umweltauswirkungen im gesamten Lebenszyklus von Produkten müssen alle mitziehen - und zwar in allen Lieferketten, die ab 2026 von der Einführung von Produktpässen betroffen sind. Produktpässe werden dann eine entscheidende Grundlage für politische Anreize bilden, um den Kauf langlebiger Produkte mit nachgewiesener zirkulärer Qualität zu unterstützen“, ist Baumgürtel überzeugt.

Die zirkuläre Transformation in der Region voranbringen

Um einen großen Teil der Wirtschaftsleistung im (nördlichen) Ruhrgebiet auf eine zirkuläre Wirtschaftsweise umzustellen, engagiert sich ZINQ in regionalen Netzwerken, wie zum Beispiel im Netzwerk „Transform to Zero im Prosperkolleg“. „Ich möchte das Wissen aus der zirkulären Transformation von ZINQ mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern aus der ressourcenintensiven Industrie teilen, um zunächst im regionalen Kontext komplette Lieferketten auf eine zirkuläre Wertschöpfung umzustellen“, sagt Lars Baumgürtel.

Über ZINQ

Seit mehr als 130 Jahren auf Feuerverzinken und Beschichten spezialisiert, ist ZINQ heute das marktführende Unternehmen im Bereich Korrosionsschutz auf Stahl durch Zink. ZINQ konzentriert sich auf das Entwickeln und Herstellen von innovativen, Cradle to Cradle®-zertifizierten Oberflächen, die in den unterschiedlichsten Anwendungsgebieten der Stahlverarbeitung eingesetzt werden. So werden jedes Jahr an über 50 europäischen Standorten über 650.000 t Stahl mit ZINQ vor Korrosion geschützt. ZINQ wurde 2020 zum Klimaschutz-Unternehmen ernannt.

Strukturwandel vorantreiben und Impulse für den Arbeitsmarkt setzen

Stölting Service Group stärkt Wirtschafts- und Lebensraum Emscher-Lippe

Über 40 Standorte in ganz Deutschland, mehr als 14.400 Mitarbeitende unterschiedlichster Nationalitäten und eine 125-jährige traditionsreiche Unternehmensgeschichte: Die Stölting Service Group mit Hauptsitz in Gelsenkirchen hat sich von einem einstigen Glasreinigungsunternehmen zu einem Dienstleistungskonzern mit nationaler Strahlkraft entwickelt. Dabei behält das Familienunternehmen seine Wurzeln fest im Blick und bekennt sich zum Standort Gelsenkirchen und zur Emscher-Lippe-Region: Mit dem Neubau der Firmenverwaltung „Stölting Harbor“ auf dem Areal des einstigen Kraftwerks der Zeche Graf Bismarck hat Stölting zu einer erfolgreiche Standortrevitalisierung im Ruhrgebiet beigetragen. Darüber hinaus setzt Stölting durch die Schaffung von Arbeitsplätzen auf allen Qualifikationsstufen wichtige Impulse für den Arbeitsmarkt im nördlichen Ruhrgebiet.

Ist man in Gelsenkirchen auf der Suche nach einer Erfolgsgeschichte aus der Wirtschaft, kommt man um das Hafenquartier Graf Bismarck nicht herum. Hier ist die Gelsenkirchener Stölting Gruppe seit 2018 zu Hause. Der Neubau der Firmenverwaltung „Stölting Harbor“ hat der ehemaligen Industriebrache ein modernes Erscheinungsbild mit maritimem Flair verliehen. Direkt neben dem Rhein-Herne-Kanal, einem Grünzug des Emscherland Erlebnisparks und der ZOOM Erlebniswelt, einem der modernsten Zoos Deutschlands, ist ein viergeschossiger Neubau mit großzügigen Büroflächen mit Hafeblick sowie Gastronomie im Erdgeschoss entstanden. Damit trägt Stölting zu einem nachhaltigen Strukturwandel bei und stärkt die Wirtschaft sowie Attraktivität der Region. 2021 wurde Hans Mosbacher, Gesellschafter der Stölting Service Group, vom pro Ruhrgebiet Vorstand zum „Bürger des Ruhrgebiets“ ausgezeichnet. „Unsere Existenz und unser Erfolg basierten auf unseren Wurzeln im Ruhrgebiet. Ich bin Ruhrgebietsfamilienunternehmer durch und durch“, so Hans Mosbacher.

Stölting als Integrationsmotor der Region

Mit den Sparten Reinigung, Sicherheit und Personal ist Stölting breit aufgestellt und bietet vielfältige Berufsfelder. Unabhängig von der beruflichen Qualifikation gibt das Unternehmen jedem Menschen eine Chance auf einen Job – vom Akademiker über den Berufseinsteiger bis hin zur Aushilfskraft. Damit schafft Stölting Chancengleichheit und fördert die Vielfalt in der Belegschaft. Diese spiegelt sich in der Zusammenarbeit von Menschen aus über 100 verschiedenen Nationalitäten wider und macht Stölting zu einem Integrationsmotor der Region. Die Integrationsphilosophie und die Vielfalt der Arbeitsplätze stärken den Arbeitsmarkt im nördlichen Ruhrgebiet.

Nachhaltigkeit als Teil der Unternehmenskultur

Faire Arbeitsbedingungen, Chancengleichheit und die Förderung eines diskriminierungsfreien, vielfältigen Miteinanders sind bei Stölting fest verankert. Diese langfristige Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden macht das Unternehmen zu einem nachhaltigen Arbeitgeber. Und auch mit Blick auf den

Umwelt- und Klimaschutz ist Stölting zielstrebig: Mit der sukzessiven Umstellung der über 1.000 Fahrzeuge starken Fuhrparkflotte auf E-Mobilität sowie mit erweiterten Angeboten zu Job-Rädern oder vergünstigten Angeboten zum ÖPNV, wird die CO₂-Bilanz des Unternehmens Schritt für Schritt verbessert. Ebenso kommen energie- und wassersparende Reinigungsmaschinen, ökologische Reinigungsmittel sowie eine ressourcenschonende Gebäudetechnik zum Einsatz. Ziel ist es, im neuen Jahrzehnt CO₂-neutral zu wirtschaften.

Engagement in der Region

Wer sich für seine Heimat begeistert, engagiert sich gerne für die Stadt, die Menschen und die Region: Seit vielen Jahren sponsert Stölting eine Reihe von Sportvereinen – darunter den FC Schalke 04, Borussia Dortmund, Fortuna Düsseldorf oder den VfL Wolfsburg. Und auch bei der Fußball-Europameisterschaft 2024, bei der im Sommer einige Spiele in der Region ausgetragen werden, nimmt Stölting eine wichtige Rolle ein: In einem Teil der EM-Stadien in Nordrhein-Westfalen sorgt das Unternehmen mit seinem Sicherheitsdienst für ein unbeschwertes Fußballerlebnis. Um die Dienstwege kurz zu halten und die Kapazitäten zu bündeln, werden die geschulten Mitarbeitenden von Stölting in einem eigens eingerichteten Containerdorf in der Nähe der Arena „AufSchalke“ in Gelsenkirchen untergebracht. Sebastian Mosbacher, CEO der Stölting Service Group: „Die Sicherheit der Menschen hat für uns oberste Priorität. Daher tragen wir von Stölting gerne dazu bei, dass Fans aus der Region, aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt die Spiele mit Freude genießen können.“

Über die Stölting Service Group

Im Jahr 1899 als Glasreinigungsunternehmen gegründet, zählt die Stölting Service Group heute zu den führenden Anbietern von Serviceleistungen in den Bereichen Security, Personal und Cleaning in Deutschland. Mit mehr als 14.400 Mitarbeitenden erzielt das familiengeführte Unternehmen einen Jahresumsatz in Höhe von rund 360 Mio. Euro und hat deutschlandweit neben dem Hauptsitz in Gelsenkirchen über 40 Standorte.



Statements zu den Standortfaktoren der Emscher-Lippe Region

Bodo Klimpel, Landrat des Kreises Recklinghausen und Vorsitzender des Präsidiums der WiN Emscher-Lippe GmbH:

„Politik, Wirtschaft und Forschung haben verstanden, dass in unserer industriell geprägten Vergangenheit nicht nur die Ursachen unserer heutigen Herausforderungen liegen, sondern oft auch deren Lösungen: Das Erbe der Montan-Industriezeit ist auch eine Chance für uns: durch eine hervorragend ausgebaute Infrastruktur zu Lande und zu Wasser, ein hohes Potenzial an Arbeitskräften und das breit verfügbare technische Know-How.“

Dr. Babette Nieder, Geschäftsführerin WiN Emscher-Lippe GmbH und Wasserstoffkoordinatorin für die Emscher-Lippe-Region:

„Zum zweiten Mal in der Geschichte wird unsere Region eine Schlüsselrolle für die Energieversorgung in Europa einnehmen. Auf dem Weg zur Wasserstoffwirtschaft sind wir Vorreiter. Wir sitzen dank unserer Pipeline-Infrastruktur bildlich wie die Spinne im Netz und verfügen über die gesamte Wertschöpfungskette und setzen Maßstäbe bei der Umstellung auf Wasserstoff.“

Prof. Dr. Ulrich Paetzel, Vorstandsvorsitzender von Emschergenossenschaft und Lippeverband

„Wir haben mit dem Emscher-Umbau das größte Infrastrukturprojekt Europas mit großem Erfolg abgeschlossen und haben dabei unseren Zeit- und Kostenplan konsequent eingehalten. Aus der einstigen Kloake ist nun ein abwasserfreier Fluss geworden, der neue Lebensräume für Natur und Menschen eröffnet. Dass die Zeiten des stark riechenden Flusses nun endgültig der Vergangenheit angehören, bedeutet für alle ein riesiger Schritt in die neue blau-grüne Zukunft der Region.“

Thomas Wessel, Personalvorstand der Evonik Industries AG

„Nur mit grünem Wasserstoff wird eine erfolgreiche Energiewende und eine klimaneutrale Zukunft möglich sein. Am Standort Marl ist Evonik als Unternehmen der Spezialchemie ein wichtiger Player für eine zukunftsfähige Wasserstoffwirtschaft. Mit unseren Produkten leisten wir einen Beitrag zu einer effizienten Erzeugung und Verteilung von Wasserstoff und forschen an der Chemie von morgen, die ohne fossile Energien auskommen werden muss.“

Mit vereinten Kräften für ein zukunftsstarkes Gelsenkirchen

Um die Kräfte Gelsenkirchens zu bündeln, hat sich ein starkes Bündnis für Gelsenkirchen und die Fußball-Europameisterschaft formiert: Anlässlich des Turniers in diesem Sommer haben sich der FC Schalke 04, die Stadt Gelsenkirchen, die Arbeitgeberverbände Emscher-Lippe und die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen (IHK) vereinbart, die Europameisterschaft 2024 dafür zu nutzen, die Stadt unter dem Motto „Gelsenkirchen - Wir sprechen Fußball und gestalten Zukunft“ als gastfreundlichen, zukunftsfähigen und innovativen Wirtschaftsstandort zu präsentieren. Hierfür wurden vier konkrete Projekte verabredet und auf den Weg gebracht, die sowohl aufmerksamkeitsstark als auch mit einem konkreten Nutzen verbunden sind. Sie sollen in- und ausländische Gäste sowie Nutzer sozialer Medien neugierig auf Gelsenkirchen und die hier vorhandenen Potenziale machen.

UnternehmensElf prägt das Stadtbild

Gemeinsam mit elf großen Unternehmen aus Gelsenkirchen wurde eine Mannschaft gebildet, die beispielhaft für die unterschiedlichen und vielfältigen wirtschaftlichen Aktivitäten in der Stadt steht. Die Mitglieder der UnternehmensElf werden individuell gestaltete überdimensionale Fußbälle aus Stahl finanzieren und an ihren Standorten oder an von ihnen ausgewählten Standorten in der Stadt aufstellen. Die Bälle werden in Gelsenkirchen hergestellt und werden einen Durchmesser von ca. 1,60 Metern haben und ca. 320 Kilogramm wiegen. Als Eigentum der jeweiligen Unternehmen können diese für eigene Aktivitäten genutzt werden. Die Präsentation der UnternehmensElf erfolgte am 14. Dezember 2023 im Rahmen des Gelsenkirchener Unternehmertreffs der Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen in der [Arena](#) auf Schalke. Die Fertigstellung der Bälle erfolgt im April 2024.

Videoeindrücke gibt es [hier](#).

ZukunftsForum GE informiert über Zukunftsthemen

In Räumlichkeiten des Unternehmens ZINQ am Stadthafen in Gelsenkirchen wird ein Ausstellungs- und Veranstaltungsort geschaffen, in dem Zukunftsthemen wie Wasserstoff, Digitalisierung, Bildung, Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft sowie der Umbau der Emscher präsentiert werden. Die Eröffnung erfolgt am 3. Juni 2024 (17 Uhr) mit der Veranstaltung „Beiträge für eine erfolgreiche Zukunft“. Lokale und regionale Akteure werden sich in zwei Talkrunden darüber austauschen, welche Projekte, Initiativen und Aktivitäten für eine erfolgreiche Zukunft hilfreich sind. Filme über die Produktion und Gestaltung der überdimensionalen „Fußball-Skulpturen“ sowie der neue Imagefilm über die Emscher-Lippe-Region runden das Programm ab. Bis Mitte Juli wird es dann Veranstaltungen, Thementage und Gremiensitzungen zu verschiedenen Zukunftsthemen geben, z.B. einen gemeinsamen Nachhaltigkeitstag des FC Schalke 04 und der IHK Nord Westfalen. Das ZukunftsForum GE befindet sich geografisch in der Mitte zwischen der Arena auf Schalke und der FanZone im Nordsternpark.

Projektpartner starten mehrjährige Leseinitiative für Gelsenkirchen

Außerdem startet Gelsenkirchen im Vorfeld der Europameisterschaft 2024 voller Enthusiasmus eine wegweisende Leseinitiative. Die Initiative zielt darauf ab, die Lesekompetenz unter Grundschülerinnen und Grundschulern zu stärken und zu fördern. Und das nicht nur während der Europameisterschaft 2024, sondern über mehrere Jahre hinweg. Neben den vier bereits genannten Förderern unterstützt bei diesem Projekt auch die vereinseigene Stiftung des FC Schalke 04 „Schalke hilft!“

Zum Start der Aktion wurden wertvolle Bücher-Schatzkisten im Wert von 400 Euro je Kiste an zehn ausgewählte Grundschulen übergeben - gespendet haben den Inhalt engagierte Unternehmen der Stadt. In den kommenden Jahren beabsichtigt die Initiative nach und nach sämtliche weitere Grundschulen Gelsenkirchens auszustatten, damit die Aktion stadtwweit Wirkung entfalten kann. Neben der hochwertigen Bücherspende steht

auch die regelmäßige Teilnahme am bundesweiten Vorlesefest auf dem Programm. Dabei werden Entscheiderinnen und Entscheider aus den Unternehmen sowie aus der Stadtverwaltung und von den Kooperationspartnern in Grundschulen vorlesen. Zudem sind Workshops für Erzieherinnen und Erzieher, Eltern sowie engagierte Vorleserinnen und Vorleser geplant. Ein Vorlesewettbewerb soll die Schülerinnen und Schüler zusätzlich motivieren und ihre Lesefähigkeiten weiter stärken. Die Initiative wird dann im Juni 2024 ihren Höhepunkt mit einem Lesefest erreichen.

Die Partner der Leseinitiative setzen mit der Kooperation ein starkes Zeichen für die Bedeutung von Bildung und zur Leseförderung in Gelsenkirchen – einer Stadt, die in besonderem Maße unter dem Strukturwandel leidet und dessen Bürgerinnen und Bürger, ganz besonders die jüngsten, entsprechend in sozialen Bereichen besondere Unterstützung und Förderung benötigen.

Pavillon der Wirtschaft als Treffpunkt aller Nationen

Zuletzt entsteht im Herzen der Stadt Gelsenkirchen im Rahmen der Europameisterschaft 2024 ein besonderes Highlight: Der Pavillon der Wirtschaft. Der Industrie-Club Friedrich Grillo wird im Juni 2024 zum zentralen Treffpunkt für lokale Wirtschaftsvertreterinnen und Wirtschaftsvertreter mit nationalen und internationalen Geschäftskontakten. An allen vier EURO-Spieltagen in Gelsenkirchen lädt der Pavillon der Wirtschaft zum sportlichen Netzwerken in stilvoller Atmosphäre ein. Diese Initiative zeigt die Vielfalt und Stärke der lokalen Unternehmen und Wirtschaft.

Der Pavillon der Wirtschaft bietet eine einzigartige Gelegenheit, den erfolgreichen Wirtschaftsstandort Gelsenkirchen zu präsentieren. Die Zusammenarbeit zwischen lokalen Unternehmen und nationalen sowie internationalen Partnern zeigt, wie dynamisch und innovativ Gelsenkirchen über seine Stadtgrenzen hinaus agiert.

Ansprechpartner bei Rückfragen:

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen
Guido Krüde Wagen
Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: +49 209 388 233
Mail: guido.kruedewagen@ihk-nw.de